

Gemeinsam mehr erreichen

*Kinderpartizipation
in der Parksiedlung
Oberschleißheim*





Liebe Schülerinnen und Schüler,
sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,



die Gemeinde Oberschleißheim hat sich für das Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ beworben, um in erster Linie das Quartier Parksiedlung attraktiver zu gestalten. Dies wird nicht nur den Bewohnern der Parksiedlung nützen, sondern zu einer baulichen und sozialen Aufwertung des gesamten Ortes führen.

Dabei wollen wir alle Bevölkerungsgruppen in den Prozess einbinden. Besonders freut es mich, dass die Kinder und Jugendlichen hier den Anfang gemacht haben.

Die Welt mit Kinderaugen zu sehen eröffnet neue Horizonte und lenkt den Blick auf Dinge, die im Alltagsleben der Erwachsenen oft untergehen.



Im Winter 2009/2010 erforschten fast 130 Schülerinnen und Schüler der Berglwald-Volksschule und der Grundschule Parksiedlung ihr Wohnumfeld. Sie entdeckten, zeigten und dokumentierten Orte, an denen sie sich wohlfühlen, sich gerne aufhalten, aber auch solche, die sie hässlich finden oder die sie meiden. Professor Dr. Tilo Klöck (Hochschule München) leitete das Beteiligungsprojekt.

Mit Hilfe eines Kinder-Aktions-Koffers, unter anderem ausgestattet mit Kamera und Mikrofon, führten die Kinder Interviews, fotografierten ihre Umgebung und brachten ihre Erfahrungen in Bildern und Texten zu Papier. Sein Team und Studentinnen und

Studenten der Hochschule München, Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften begleiteten die Forschenden und halfen dabei die Ergebnisse festzuhalten. Diese wurden auf dem ersten Oberschleißheimer Kinder- und Jugendforum im Dezember 2009 vorgetragen. Mit vielen Gesprächspartnern aus Gemeindeverwaltung, Gemeinderat, Schulen und anderen öffentlichen Einrichtungen diskutierten die anwesenden Mädchen und Jungen ihre Wünsche. 14 Anträge wurden formuliert und erfolgreich abgestimmt. Alle Anträge haben mindestens eine Patin oder einen Paten gefunden, der versprach, sich für deren Umsetzung einzusetzen.

Ich möchte an dieser Stelle allen danken, die an diesem Projekt mitgearbeitet haben: allen voran natürlich den Schülerinnen und Schülern, die auch bei der Umsetzung ihrer Anträge tatkräftig angepackt haben, den Fachleuten, die sie bei ihrer Arbeit unterstützt haben, den Paten, die Zeit, Ideen und Erfahrungen eingebracht haben, um Verbesserungen anzustoßen und durchzusetzen.

Dieses erste Projekt im Rahmen der „Sozialen Stadt Parksiedlung“ hat gezeigt, dass gemeinsam einiges bewegt werden kann. Weiter so!

Elisabeth Ziegler

Elisabeth Ziegler
Erste Bürgermeisterin

Impressum

Herausgeber: Gemeinde Oberschleißheim, Freisinger Str. 15, 85764 Oberschleißheim
Tel.: 089 315613-0, Fax 089 315613-21, E-Mail: gemeinde@oberschleissheim.de

Gefördert und unterstützt von der Regierung von Oberbayern aus dem Bund-Länder-Programm Soziale Stadt

Konzept, Koordination, Recherche, Texte und Realisation: Prof. Dr. Tilo Klöck (verantwortlich), Marga Mitterhuber, Monika Tietz

Projektteam: Prof. Dr. Tilo Klöck (Leitung), Marga Mitterhuber, Monika Tietz, Marion Schäfer, Nadine Plank und Studierende der Hochschule München, Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften

In Zusammenarbeit mit der Hochschule München – Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften, Büro für Organisations- und Gemeinwesenentwicklung, DRAGOMIR Stadtplanung, Grundschule in der Parksiedlung und Berglwald Volksschule, Oberschleißheim

Fotos: Prof. Dr. Tilo Klöck, Marga Mitterhuber, Dragomir Stadtplanung, Studierende der Hochschule München, Ingrid Lindbüchl, Ralph Meyer, Michaela Wiencke, Heike Frenzel

Druck und Gestaltung: Digitaldruck leibi.de, Neu-Ulm
Oberschleißheim, Juli 2010

Inhalt

- 3 Gemeinsam mehr erreichen
- 4 Schulklassenprogramm
- 8 Kinderforum
- 10 Kinderstadtplan
- 11 Kinderpartizipation
- 12 Anträge und Projekte
- 12 Am Stutenanger
- 14 Heinz-Katzbergerstraße
- 16 Lärmschutz Feierabendstraße
- 17 Verkehr
- 18 Unterführung
- 20 REWE-Platz
- 22 Spielplätze verbessern
- 23 Skaterplatz
- 24 Pausenhof Grundschule
- 25 Containerplatz5
- 26 Eislaufen
- 27 Hallenbad
- 28 Ergebnisse und Perspektiven
- 30 Pressespiegel



Gemeinsam mehr erreichen

Projekt „Kinderpartizipation in der Parksiedlung“ als vorgezogene Maßnahme im Programm Soziale Stadt

Die Parksiedlung in Oberschleißheim ist in das Programm Soziale Stadt aufgenommen worden. Verbesserungen, die langfristig wirken, sollen erreicht werden.

Die Hochschule München erarbeitete mit dem Büro für Organisations- und Gemeinwesenentwicklung und DRAGOMIR Stadtplanung die dafür erforderliche Vorbereitende Untersuchung für die Gemeinde und auch das Projekt Kinderbeteiligung, welches als eine „vorgezogene Maßnahme“ genehmigt wurde. Das ist ein „Mehrzielprojekt“, welches mehrere Anliegen, Sichtweisen, Fähigkeiten und Interessen von Menschen verschiedenen Alters, Geschlechts und Herkunft sowie die Entscheidungsträger aus der Politik, Ver-

waltung, (Wohnungs-) Wirtschaft, sozialen und kirchlichen Organisationen für das Programm Soziale Stadt verbindet :

Es ist ein Schlüssel für die angestrebten Ziele insbesondere: Die Kräfte bündeln und noch mehr Mut machen für Verbesserungen, für stärkere Identifikation und für ein besseres Image der Parksiedlung und deren Aufwertung. Einhundertdreißig Schülerinnen und Schüler waren mit ihren Lehrkräften daran beteiligt und erarbeiteten Projektvorhaben und Anträge für die Entscheidungsträger aus der Politik, Verwaltung und (Wohnungs-) Wirtschaft. Auf dem Kinder- und Jugendforum entstanden Patenschaften für die Anliegen.





Die Schulen waren für das Projekt besonders wichtig, weil sie die Ausgangs- und Knotenpunkte für Bildungsbeteiligung sind und für eine wirkungsvollere Verbindung mit den außerschulischen Bildungs- und Lernorten in der Familie, in den Nachbarschaften, Gleichaltrigengruppen, Vereinen, (Glaubens-) Gemeinschaften und auch für die Anerkennung von Kompetenzen und verschiedenen Muttersprachen.





Die Schülerinnen und Schüler aller drei 4. Klassen der Grundschule in der Parksidlung und je einer 5. bis 7. Klasse der Bergwald-Volksschule, die in einem etablierten Teil der Gemeinde Oberschleißheim liegt und durch Bahn-Unterführungen erreichbar ist, sind einbezogen worden. Diese Hauptschule wird überwiegend von Schülerinnen und Schülern aus der Parksidlung besucht. Weitere



Jugendliche sind außerschulisch erreicht und befragt worden.

In den einzelnen Klassen sind mit spielerischen Mitteln Erkundungen vor Ort altersgerecht vorbereitet worden: Eine vorgelesene Kurzgeschichte lud ein, die vorher verteilten Symbolkarten auf einem großformatigen Lageplan aufzukleben sobald ein Klingelzeichen ertönte und die Karte zur Geschichte passte. Das war eine Einstimmung auf das Thema.





Was besonders wichtig ist und worauf besonders geachtet werden sollte, konnte anschließend besprochen und vereinbart werden. Eigene (Konflikt-) Erfahrungen hinsichtlich Wohnraum, Nachbarschaft, Sport- und Spielplätzen, wichtigen Geschäften, Wegen und Verkehr wurden in (Theater-) Szenen gesetzt.



Die Schülerinnen und Schüler analysierten dann ihren Wohnort systematisch mit verschiedenen Hilfsmitteln, die in den Schulklassen eingeführt wurden: An einem maßstabsgetreuen Modell der Siedlung und einem zusätzlichen Ortsplan bilde-





ten sich Forschergruppen für bestimmte Gebiete. Sie erhielten Kameras und Aufnahmegeräte insbesondere eine Einführung für das Medium Polaroid-Sofortbild, mit dem spannende (Selbst-) Porträts an bestimmten Orten möglich wurden. Sie dokumentierten die positiv und/ oder negativ erlebten Orte („Meine schönen und scheußlichsten Orte“) und kommentierten, wo sie Anerkennung erhalten, Druck, Stress oder Angst empfinden, Verbote bekommen oder von wo sie weggeschickt werden. Als schönste Orte zeigten viele ihr direktes Wohnumfeld. Die Großbauten Am Stutenanger gehörten nicht dazu. Das Gelände um die Grundschule, der Biene-Maja- und Seilbahnsplatz, die Bücherei, das Hallenbad, Planet O, einige Jungen auch den Döner-Wagen. Einige vereine wurden ebenfalls genannt.



Mit künstlerischen Mitteln entwickelten die Schülerinnen und Schüler expressive großformatige Bild-im-Bild-Plakate zur Vertiefung der Eindrücke und für eine (Kunst-) Ausstellung. Dabei kamen sie ins Gespräch miteinander wie es ist und wie es sein sollte: „Möchte nicht beleidigt werden an der Unterführung“. Sie suchten den Dialog mit Erwachsenen und machten Interviews, sie gaben Impulse und übernahmen auf diese Weise ein Stück Verantwortung für ihren Wohnort und die (Schul-) Wege. Sie entwarfen Verbesserungsvorschläge auf Plakaten und Wandzeitungen. Sie präsentierten diese den Entscheidungsträgern der Gemeinde und der Wohnungswirtschaft in einem moderierten Kinderforum „Wir in der Parksiedlung“, das am 4.12.2009 stattfand. Achtzig Schülerinnen und Schüler konnten an dem Tag kommen. Auch ihre Lehrkräfte und Angehörigen waren eingeladen.





Daniela Arnu vom Bayerischen Rundfunk führte durch das Programm, unterstützt von zwei „Glockenkinder“, die läuten sollten falls etwas unverständlich oder zu lange ausgeführt gewesen wäre. Die Kinder und Jugendlichen stellten ihre Anliegen vor und stimmten (sich) darüber ab.



Die Ideen, Interessen, Fähigkeiten und Perspektiven der Schülerinnen und Schüler sind altersgerecht formuliert und den Entscheidungsträgern sowie den zuständigen Fachkräften projektorientiert vermittelt worden.



Lokale Partnerschaften und Patenschaften wurden für alle Projektvorschläge und Vorhaben angestrebt und auch erreicht.





Die Schülerinnen und Schüler haben ihre Anliegen und Ideen öffentlichkeitswirksam vorgestellt. Presse, Rundfunk und ein Kamerateam waren gekommen. In mehreren Zeitungen erschienen dazu Artikel sowie ein Beitrag im Hörfunk.



Neue Erfahrungen waren möglich und können nachhaltig wirken, wenn die Impulse und Innovationen, Methoden und Projekte vor Ort mit Hilfe der Verantwortlichen für die folgenden Jahrgänge beibehalten werden.

Für die Verstetigung dieser Innovationen sind während des Projekts mehrere Fachkräfte bewusst einbezogen worden und erhielten tatkräftige fachliche Unterstützung der Hochschule, damit die Projekte möglichst

zukunftssicher und fest verankert werden können. Vieles wurde mit den Schulleitungen, den Lehrkräften, der Schulsozialarbeit und den Elternvertretungen schon vorbereitet. Die lokale Gruppe für Kinder und Jugendliche der Agenda 21 unterstützte diesen (Schlüssel-) Prozess aber auch andere bürgerschaftliche Organisationen und Angehörige von Kindern und Jugendlichen.





Weitere Veranstaltungen mit den Kindern und Partnern klären, was für die Anliegen inzwischen unternommen wurde und was weiter führend (von und mit wem) getan werden kann.



Als Nächstes wird ein „Kinderstadtplan“ für die Gemeinde Oberschleißheim in einer Druck- und Online-Version entwickelt. Die Erkenntnisse dieses Projekts werden darin sichtbar gemacht und in der Zusammenarbeit von Jugendarbeit, Schulen und der Agenda 21 Gruppe mit den folgenden Jahrgängen regelmäßig fortschreibbar sein.





In dieser Broschüre sind die Ergebnisse des Kinderpartizipationsprojekts für die Beteiligten dokumentiert. Die Wirkungen können wie folgt zusammengefasst werden:



- (1.) Altersgerechte, kultursensible Aktivierungen von Mädchen und Jungen waren möglich und erfolgreich.
- (2.) Mehr (Selbst-) Vertrauen, Projektideen und Perspektiven für die Siedlung und die Gemeinde sind entstanden.
- (3.) Über die Schülerinnen und Schüler sind auch ihre Familien, Angehörigen und Gemeinschaften erreichbar gewesen.
- (4.) Mit den zuständigen Fachkräften und Entscheidungsträgern wurde und wird eng kooperiert. Eine Verstetigung und Verbreitung kann gelingen.
- (5.) (Lebens-) Qualitäten und Bedarfe der Kinder aus der Parksiedlung sind besser erkannt, (ungleiche) Interessen geklärt, ausgehandelt und Kräfte gebündelt worden für ein stärkeres Wir-Gefühl für die Siedlung und die Gemeinde.
- (6.) (Mehr) Eigeninitiativen der Mädchen und Jungen verschiedener Herkunft sind entstanden.
- (7.) Demokratie und Teilhabe konnten lebensnah erprobt und Impulse für eine bessere Bildungsbeteiligung gegeben werden.
- (8.) Für das Gemeinschaftsleben, die interkulturelle Koexistenz und für die Bildungsbeteiligung in der Siedlung ist das wichtig.
- (9.) Die Schülerinnen und Schüler setzten ihre (kreativen) Fähigkeiten ein und konnten gemeinsam neue Kompetenzen erwerben und Solidarität erfahren. Sie erlebten, dass ihre Haltung und ihre Meinung wichtig sind, ernst genommen und wirksam werden.
- (10.) Ihr Engagement, ihre Impulse und ihre Bereitschaft Verantwortung zu übernehmen und etwas selbst organisiert zu übernehmen sind anerkannt und wichtig für die Projekte zur Aufwertung durch Pflege der Siedlung.
- (11.) Die Kinder und Jugendlichen traten schulübergreifend öffentlich miteinander in Erscheinung, sie fanden das Interesse von Presse, vom Rundfunk und von einem Filmteam und verbesserten das Image der Parksiedlung.





Antrag 1



Am Stutenanger 6+8+10

Verschönerung der Balkone und Fassaden am Stutenanger 6 und 8
Bessere Funktionalität der Aufzüge im Stutenanger 6



Die Fassaden der Häuser am Stutenanger 6 und 8 sind hässlich und abschreckend. Die Schülerinnen und Schüler berichten, dass sie sich dort gar nicht wohl fühlen. Außerdem funktioniert im Haus Stutenanger 6 der Aufzug nur unzuverlässig.

Albina und Donjeta sowie Hüseyin aus der Klasse 7a der Berglwald-Volksschule stellen den Antrag. Sie wünschen sich einen Neuanstrich von Balkonen und Fassaden sowie mehr Sauberkeit Am Stutenanger. Außerdem sollen die Aufzüge modernisiert werden.

Antrag Nr. 1: Verschönerung der Balkone und Fassaden Am Stutenanger 6 und 8 Bessere Funktionalität der Aufzüge Am Stutenanger 6



Antrag 1

Der Antrag wird mit 78 Stimmen bei 4 Enthaltungen einstimmig angenommen! Und die Bürgermeisterin Elisabeth Ziegler übernimmt die Patenschaft.



Das ist - bis jetzt - aus eurem Antrag geworden: Die Bürgermeisterin hat Kontakt mit der Hausverwaltung und den Eindruck gewonnen, dass sich diese Firma, die noch nicht lange für die Gebäude Am Stutenanger 6, 8 und 10 zuständig ist, sehr bemüht. Diese

gehören einer sehr großen Organisation aus einer anderen Stadt, deren Zustimmung nötig ist.

Als Positives ist zu berichten, dass im Juni ein zusätzlicher Aufzug in das Gebäude Nr. 6 eingebaut wurde, der für Leute mit Kinderwagen oder Rollstuhl besser zugänglich ist. Die anderen Aufzüge werden noch technisch überholt. Auch die Beleuchtung an den Häusern ist verbessert worden, weil es dort früher abends sehr düster war. Außerdem werden die tristen Briefkästen durch moderne ausgetauscht, was den Eingangsbereich freundlicher werden lässt. Die Bürgermeisterin verhandelt noch weiter und meint, dass es wohl noch viel Zeit brauchen wird. Aber mit Geduld und Einfühlungsvermögen wird die Fassade vielleicht schon im nächsten Jahr gestrichen. Sie wird an dem Antrag dran bleiben. Wir danken der Bürgermeisterin herzlich für ihren Einsatz und wünschen noch viel Erfolg insbesondere für einen Neuanstrich der Hausfassaden am Stutenanger 6+8.





Antrag 3



Heinz-Katzenberger-Straße 3+6



Thai Pham und Mehmet sind zwei von vielen Kindern und Jugendlichen, die die Graffiti's und Schmierereien an den Häusern in der Katzenbergerstraße stören. Sie plädieren dafür, die Wände neu anzustreichen.

Das Anschmieren von Hauswänden hat in ihren Augen nichts mit Kunst zu tun. Aber sie sind auch der Meinung, dass diejenigen die gerne sprayen, die Möglichkeit dazu haben sollen unter einer Vorgabe: Keine sinnlose Kritzeleien und Beleidigungen, sondern künstlerisch tätig werden können. Sie schlagen vor, eine Graffitiwand aufzustellen. Diese Idee trifft auf Zustimmung im Publikum.



Die Jugendlichen kritisieren auch die Spielplatzsituation in der Heinz- Katzenberger-Straße. Diese entspricht nicht den Bedürfnissen von Kindern. Der Sand ist sehr alt und verdreht. Spielgeräte sind kaum vorhanden. Sand statt Dreck und ein weicherer Bogenbelag wären gut, um das Verletzungsrisiko zu minimieren.





Das ist aus Eurem Antrag - bis jetzt - geworden: Frau Beck hat Herrn Dr. Thoma von der NEUBO informiert und sich mit Thai Pham getroffen. Die Wände sind inzwischen gestrichen worden.

Ein Graffiti-Projekt ist zusammen mit den Anträgen für die Unterführung und für die Skateranlage hinter dem Hallenbad möglich. Die Gemeinde hat Geld in Aussicht gestellt und zu einem Wettbewerb eingeladen.

Für die Gestaltung der Frei- und Spielflächen sollen sich die Antragsteller noch weiter einsetzen mit den dortigen Mietern und der Gruppe für bessere Spielplätze.



Der Antrag wurde mit einer Gegenstimme und 18 Enthaltungen (65 Ja-Stimmen) angenommen!

Die Patenschaft übernahmen die stellvertretende Bürgermeisterin Irene Beck und Detlef Bernstein von der NEUBO Hausverwaltung.



Antrag 3



Antrag 2

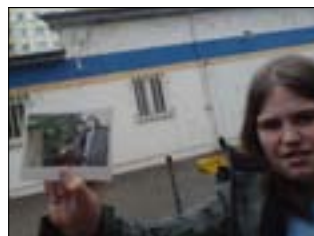


Lärmschutz Feierabendstraße

Tobias und Lukas aus der Klasse 7a der Bergwaldschule beklagen die starke Lärmbelastung durch den S-Bahn- und Autoverkehr in der Feierabendstraße. Sie schlagen vor, Lärmschutzmaßnahmen zu ergreifen. Carina und Mehmet sind derselben Ansicht: „Die S-Bahn ist eindeutig zu laut und die Züge nerven“. Auch Niklas kennt das Problem nur zu gut. Er meint: „Für einen guten Schlaf ist es wichtig, dass es ruhig ist“. Peter Benthues ist Gemeinderat und erklärte, dass dieses Thema hier schon lange diskutiert werde und übernahm die Patenschaft.

Der Antrag auf Lärmschutz in der Feierabendstraße ist bei 16 Enthaltungen einstimmig angenommen worden (60 Ja-Stimmen).

Das ist aus Eurem Antrag- bis jetzt - geworden: Zunächst hat er dazu geführt, dass die Feierabendstraße in das Voruntersuchungsgebiet für das Programm Soziale Stadt einbezogen wurde. Ein Lärmschutzgutachten war von der Gemeinde in Auftrag gegeben und Geld für einen Lärminderungsplan vorgesehen worden. Dabei soll das formulierte Anliegen berücksichtigt werden, aber das wird wohl noch einige Jahre dauern.



Herr Benthues hat mit Tobias und Lukas der Bürgermeisterin einen Brief mit einer Bitte geschrieben: Die Gemeinde solle im Rahmen des Lärminderungsplans möglichst bald Lärmschutzmaßnahmen vornehmen. Beim Patentreffen sagten Mitarbeiter der Gemeinde, eine Bezuschussung für Lärmschutzfenster könnte möglich werden. Die Planungen hängen aber von weiteren Verwaltungsstellen ab. Die Feierabendstraße ist eine Staatsstraße, sie gehört der Gemeinde nicht, ebenso wenig das angrenzende Bahn-Areal. Schon nächstes Jahr wird ein „Flüsterasphalt“ aufgebracht, der die Fahrgeräusche reduziert.

Eine bessere Regulierung der Fahrgeschwindigkeit („grüne Welle“) wäre möglich. Langfristig wird die Bahn entscheiden, ob sie ein drittes Gleis bauen möchte. Dann müsste sie auch mehr in den Lärmschutz investieren. Wenn alle Stellen ihre Antwort gegeben haben, gibt es ein Treffen mit der Bürgerschaft. Sicherlich werden sich die Antragsteller dafür interessieren.

Unser Dank gilt dem Paten Herrn Benthues und der Gemeinde für das Engagement, für die interessanten Informationen und für die weitere Planungsbeteiligung.





Verkehr



Sicherung des Übergangs an der Bushaltestelle in der Freisinger Straße

Chiara und Tobias aus der 5. Klasse der Bergwald-Volksschule finden diesen Übergang gefährlich und möchten ihn gerne mit Ampel oder Zebrastreifen sichern. Andere Kinder kennen den riskanten Weg auch und finden die Idee gut. Am liebsten wäre es ihnen, wenn es Schülerlotsen geben würde. Der Antrag wurde einstimmig bei 7 Enthaltungen angenommen (71 Ja-Stimmen). Polizeioberkommissar Luitpold Hauner wurde der Pate.

Das ist aus eurem Antrag geworden: Tobias und Chiara haben Post von Herrn Hauner bekommen. Er berichtete, dass die Ampeln oder Zebrastreifen laut Straßenverkehrsordnung nur möglich seien, wenn 50 Personen pro Stunde die Straße überqueren. Oft war er an der Bushaltestelle und hat gezählt, aber es waren leider nicht so viele. Aber die Schülerlotsen oder Schulweghelfer sind eine sehr gute Idee. Beides gibt es in der Gemeinde (noch) nicht, aber das kann ja noch werden: Schülerlotse kann man ab 13 Jahre werden, wenn die Eltern einverstanden sind. Schulweghelfer sind Eltern oder andere Freiwillige, wenn sie sich an der Schule oder beim Elternbeirat melden. Sie bekommen dann eine Ausrüstung (Mütze, Warnweste, Kelle) und werden von der Polizei ausgebildet. Herr Hauner hat vorgeschlagen, dass ihr in der Schule eine Umfrage starten könntet, ob es Schüler gibt, die gerne Schülerlose werden wollen. Vielleicht hätten auch eure Eltern Zeit und Lust, Schulweghelfer zu werden.



Am Stutenanger: Schülerlotsen, Schilder und Kontrollen wären gut.

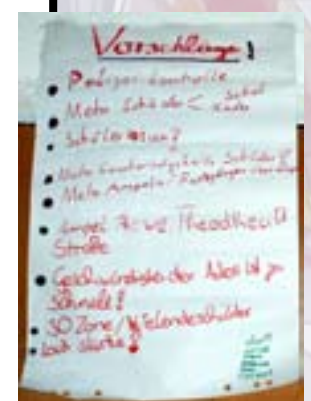
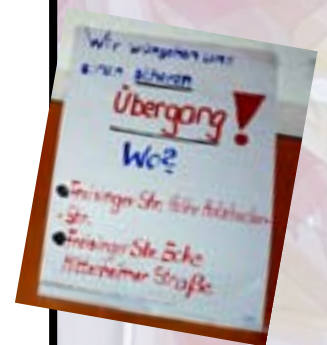
Alyssia und Vinzent aus der Klasse 4c der Grundschule in der Parksiedlung stellen die unsichere Verkehrssituation am Stutenanger vor. Sie wünschen sich, dass die Ampeln und Schilder mehr beachtet werden. Hilfreich wären Schülerlotsen.

Der Antrag wird bei einer Gegenstimme und 3 Enthaltungen angenommen. Herr Hauner wird auch dafür als Pate gewonnen.

Das ist aus eurem Antrag geworden: Auch Alyssia und Vinzent haben einen Brief von Herrn Hauner bekommen. Ihm ist aufgefallen, dass es am Stutenanger schon sehr viele Schilder gibt. Mehr würden wohl nur verwirren. Am Stutenanger 6 steht auch eine Fußgängerampel, aber viele Erwachsene und Kinder gehen über die Straße, ohne die Ampel einzuschalten. Das ist natürlich riskant. Es gibt Autofahrer, die dort zu schnell fahren. Die Polizisten werden Geschwindigkeitsmessungen machen. Diejenigen, die zu schnell fahren, würden eine Verwarnung bekommen. „Sprechende Verkehrszeichen“ könnten (zeitweilig) aufgestellt werden. Das Fahrtempo wird mit (Mess-)Zahlen, einem Smiley oder ärgerlichen Blicksymbol kommentiert. Das Werben für die Schülerlotsen und Schulweghelfer unterstützt Herr Hauner und sagt: „Freiwillige bitte melden“. Vielen Dank an ihn für seine schnelle und konstruktive Bearbeitung der Anträge.



Antrag 4+14





Antrag 5



S-Bahn Unterführung

zwischen Alt-Oberschleißheim und Parksiedlung



Hier sehen die Kinder aus der 5 b der Bergwaldschule gleich mehrere Probleme. Einerseits sind die Wände in der Unterführung hässlich beschmiert. Andererseits ist die Beleuchtung sehr schlecht und beängstigend. Außerdem ist die Folie auf dem Spiegel, der sicherstellen soll, dass man entgegenkommende Radfahrende und Fußgänger sieht, so stark verschmutzt dass man nichts erkennen kann. Die Kinder berichten, dass oft Glasscherben in der Unterführung liegen, außerdem stinkt es dort oft nach Urin. Auch Kinder aus dem Publikum melden sich zu Wort und erzählen von eigenen schlechten Erlebnissen mit der Unterführung und den Jugendlichen, die sich dort gerne aufhalten. Ein Junge berichtet z.B., dass Jugendliche, die Kinder von ihren Rädern schubsen. Ein anderer erzählt, dass ihm die Jugendlichen schon einmal Zigaretten angeboten hätten. Özlem und Mohammed (links neben Moderatorin Frau Arnu) formulieren Antrag 5: Verbesserung und Verschönerung der Unterführung Beleuchtung, Graffiti neu, Spiegelfolie für Spiegel, mehr Sicherheit; Problem mit Jugendlichen lösen. Der Antrag wird mit 78 Stimmen angenommen.

Die Paten sind Gemeinderat Dr. Peter Lemmen und Max Biebel, Streetworker im Team der Jugendfreizeitstätte Planet O. Sie wollen sich mit den Jugendlichen in Verbindung setzen und für die baulichen Maßnahmen einsetzen. Vielen Dank an die Beiden!



Antrag 5

Das ist auf Eurem Antrag geworden:

Streetworker Max Biebel hat im Januar mit den Jugendlichen gesprochen. Sie haben versprochen „die Kleineren“ in Zukunft in Ruhe zu lassen. Aus der Klasse 5b wird berichtet, dass das stimmt und sie seit dem nicht mehr belästigt wurden.

Falls das nochmals der Fall sein sollte, dann meldet das Max Biebel im Planet „O“. Seine Telefonnummer ist (089)3153962, e-mail info@planet-osh.de

Dr. Lemmen kümmerte sich um die baulichen Maßnahmen. Schon am Tag nach dem Kinderforum hat er im Gemeinderat Gelder für die Verbesserung der Unterführung erfolgreich beantragt!

Nach den Weihnachtsferien traf er sich am 19.1. mit der Klasse 5b der Berglwald-Volksschule, um sich die Unterführung gemeinsam anzuschauen. Dort wiederholten die Kinder ihre Kritikpunkte:

- **Licht in der Unterführung.** Besonders in Wintermonaten ist es in der Unterführung recht dunkel und die Schülerinnen und Schüler fühlen sich dort nicht sicher. Abhilfe schaffen könnte das Weißstreichen der Decke, sowie das Reinigen und regelmäßige Kontrollieren der Leuchtstoffröhren. Der Anstrich der Decke ist eingeplant und wird vom Bauhof der Gemeinde vorgenommen.

- **Verschmierte Wände.** Vor allem Mädchen fühlen sich durch hässliche Wörter in den Kritzeleien und blöde Sprüche beleidigt. Die Klasse 5b ist überzeugt davon, dass schöne Graffitis Schmierereien verhindern könnten. Einen Versuch ist es wert. Herr Dr. Lemmen hat interessierte Jugendliche zu einem Wettbewerb für Graffiti-Entwürfe eingeladen. Bitte im Planet O melden. In der Jury möchten Schülerinnen und Schüler gerne vertreten sein. Ein Workshop mit professionellen Graffitikünstlerinnen und Künstlern kann geplant werden. Herr Dr. Lemmen engagiert sich sehr, eine passende Lösung zu finden.

- **Sicherheit.** Der Spiegel, der den „Blick um die Ecke“ ermöglichen und die Warnleuchte, die vor dem Gegenverkehr in der Kurve warnen sollen, sind stark verschmutzt. Eine Reinigung ist notwendig. Abziehbare Spiegelfolie könnte das erleichtern. Vielleicht wird künftig auf Kritzeleien verzichtet.

- **Sauberkeit.** Die Geruchsbelästigung durch „Wildbieseln“ und Verschmutzung durch Glasscherben war kritisiert worden. Dr. Lemmen sorgte dafür, dass die Unterführung vom Bauhof öfter gereinigt wird. Auch die Kinder haben ihre Hilfe angeboten und können in einem Projekt „Wir in der Parksiedlung“ zeigen, dass sie Verantwortung übernehmen für eine Aufwertung durch Pflege.





Antrag 6



REWE-Platz

Die Klasse 4a, unter ihnen die Antragsteller Michael und Philipp, möchten dass die Parksiedlung schöner wird. Ihnen ist aufgefallen, dass es rund um den Rewe-Markt einen enormen Verbesserungsbedarf gibt. Dort liegt immer sehr viel Müll herum auch neben und hinter dem Markt und in den zwei großen Betonkästen, die leider nicht bepflanzt sind.

Hier könnte für eine angenehmere Atmosphäre gesorgt werden vor dem Marktgebäude, das sie als sehr trist empfinden und einen neuen Anstrich gut fänden.

Das Motto der Kinder lautet: „Wir machen den Rewe und seine Umgebung schöner!“ Auch die Stimmen aus dem Publikum ließen große Zustimmung erkennen.

Der Antrag 6 lautete: Mehr Mülleimer, bessere Kontrolle der Sauberkeit am Rewe Platz, Blumen pflanzen; Mehr Bänke und ein schönerer Anstrich. Er ist einstimmig angenommen worden mit 74 Stimmen bei 7 Enthaltungen. Die Patenschaft haben Michaela Wiencke



(Gemeinde), Deniz Dadli (Planet O) und Sonja Pappenberger (Schulsozialarbeiterin der Bergwald-Volksschule) übernommen.

Das ist – bis jetzt - aus Eurem Antrag geworden: Die Klassenlehrerin Ellen Alt bereitete sich zusammen mit ihren Schülerinnen und Schülern auf eine Pflanzaktion vor. Die Klasse 4a der Grundschule Parksiedlung machte sich am 16. Juni trotz Kälte und Regen freudig ans Werk mit Blumen, welche die Gemeinde und mit Blumenerde, die der Marktleiter von Rewe Herr Steffan Ilg stiftete.



Antrag 6



Michaela Seger (Elternbeiratsvorsitzende), Max Biebel (Planet O), Michaela Wiencke (Gemeinde) und einige Eltern halfen tatkräftig. Frau Bürgermeisterin Ziegler war auch gekommen. Leider war der Regen so stark, dass ein Einpflanzen nicht möglich war. Schließlich hat der Bauhof die Einpflanzung übernommen. Marktleiter Ilg versprach die Pflanzen regelmäßig zu gießen. Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich an der Pflege v.a. falls in den Beeten wieder Abfall landet. Mehr Müllbehälter und Leerungen bei Rewe wären wichtig und bleiben wie die Pflege ein Thema der folgenden Schulklassen. Weil es nicht sicher ist, was mit dem Platz künftig passiert, werden vorerst keine Mittel für Farbanstriche eingesetzt. Es sollten aber (wieder) Sitzgelegenheiten geschaffen werden, damit man auf dem Platz verweilen kann. Vermutlich lassen sich nun Ideen finden, nachdem erste gemeinsame Schritte getan sind, obwohl der Platz nicht der Gemeinde gehört. Wir freuen uns über die rege Beteiligung und Unterstützung der Schulkinder. Unser Dank auch den Paten, der Lehrerin Frau Alt und den Eltern für ihren Einsatz.



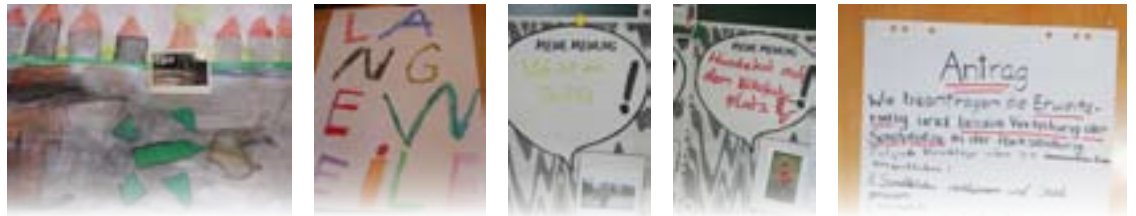


Antrag 8



Spielplätze verbessern

Sandkästen verkleinern und Sand erneuern, altersgerechte Spielgeräte



„Sand statt Dreck“ - das ist die Devise der Gruppe der Kinder aus Klasse 4 c.



Sandra und Wedime wünschen sich für die Spielplätze in der Parksiedlung eine Verbesserung. Sie fordern, dass die Sandkästen verkleinert und vor allem der alte Sand durch neuen ersetzt werden soll.



Ein Junge aus dem Publikum berichtet, dass es viele Katzen gibt, die dort ihr ‚Geschäft‘ verrichten. Außerdem fänden die Kinder es schön, wenn es auf den Spielplätzen auch

Das ist aus eurem Antrag geworden: Ralph Meyer ist mit Frau Radtke, der Lehrerin der Klasse 4c, zum Anbruch der Spielplatzsaison losgezogen. Sie haben sich die Spielplätze in der Parksiedlung genau angeschaut. Normalerweise werden zu dieser Zeit die Spielplätze in Schuss gebracht. Die beiden Spielplätze von der Gemeinde waren hergerichtet und sauber, auch der Sand ist ausgetauscht. Die Spielplätze von der privaten Wohnungsgesellschaften leider nicht. Herr Meyer hat die Fotos der Kinder mit seinen Fotos verglichen und festgestellt, dass sich die Spielplätze seit den Erkundungstouren der Kinder im Oktober letzten Jahres nicht verbessert haben.

Deswegen möchte er nun zusammen mit den Kindern einen Brief an die Hausverwaltungen schreiben und auf den schlechten Zustand der Spielplätze und auf die Ideen der Kinder für die Verschönerung hinweisen. Als ein Mitglied der Gemeindeverwaltung wendet er sich mit den Kindern an die verantwortlichen Hausverwaltungen. Hoffentlich ändert sich dann etwas!



Der Antrag wurde einstimmig bei 3 Enthaltungen angenommen (69 Ja-Stimmen). Herr Ralph Meyer (Gemeindekämmerer) hat die Patenschaft übernommen.



Vielen Dank an Herrn Meyer für seinen Einsatz.

Antrag 9



Skaterplatz und Streetballkorb aufmöbeln

Sina und Ekrem aus der Klasse 7a der Volksschule machen den Skaterplatz beim Biene Maja Spielplatz am Hallenbad zu ihrem Thema. Die Anlage sollte für ältere Kinder und Jugendliche attraktiver werden. Prinzipiell gefällt es ihnen dort sehr gut. Es stört sie aber, dass die Rampen ziemlich klein sind und meistens von ganz kleinen Kindern mit ihren Fahrzeugen zum Spielen genutzt wird. Sie werfen Steine und Sand auf die Bahn. Die Jugendlichen berichten, es sei dort schon öfter zu gefährlichen Situationen gekommen. Der auf der Wiese stehende Streetball-Korb kann nicht richtig genutzt werden, weil es dort zu uneben und oft sehr matschig ist. Ein zweiter Basketballkorb wäre gut, damit man ein richtiges Spiel machen kann. Sitzgelegenheiten am Skaterplatz wären super, aus Sicht der Mädchen gerne auch oben auf dem Hügel. Die Bänke würden den Platz auch für Eltern bequemer machen. Die Jugendlichen wollen bei der Modernisierung und Säuberung des Geländes tatkräftig helfen.

Der Antrag wurde mit 14 Gegenstimmen und einer Enthaltung angenommen (55 Ja-Stimmen). Die Gemeinderätin Ingrid Lindbüchl und Deniz Dadli für das Jugendzentrum mit Max Biebel (Streetworker Planet O) haben die Patenschaft übernommen. Danke!!!

Das ist aus eurem Antrag geworden:

„Planen, gestalten und ausführen – gemeinsam“
Ingrid Lindbüchl und Deniz Dadli waren kurz nach dem Kinderforum in der 7. Klasse und haben mit den Jugendlichen über die Planung und Ausführung der Vorschläge gesprochen. Im März haben die Paten dann im Gemeinderat einen Antrag auf eine bessere Ausstattung des Skaterplatzes gestellt. Die Gemeinde hat dem Antrag zugestimmt und vorgeschlagen, dass erst noch ein genauer Plan für den Ausbau des Platzes gemacht werden soll. Das ist nun geschehen und es kann losgehen:

Am 3. August ab 9 Uhr wird mit fachlicher Unterstützung von Robert Schmidt-Ruiu das Basketballfeld auf die klassische Streetballspielfläche von 28 x 15 Metern mit einem beispielbaren Bodenbelag gepflastert und ein zweiter Korb aufgestellt. Alle Kinder, Jugendliche und deren Eltern sind aufgerufen mitzuhelfen. Schülerinnen und Schüler können für ihr Engagement eine Praktikumsbescheinigung erhalten. Die Aktion wird voraussichtlich drei Tage dauern.

Weitere Ausbauarbeiten sind im Herbst geplant – z.B. wird als Eingrenzung der Skaterbahn über eine Bande nachgedacht, die auch als Sitzgelegenheit dienen kann oder eine Einzäunung mit Büschen und Hecken. Neue Schilder sollen auf die Gefahren hinweisen und die Nutzung des Platzes regeln.





Antrag 11+12



Pausenhof der Grundschule

Verschönerung: Tore mit Netzen, größere Kletterburg, Platten ausbessern

Niklas und Christoph aus der Klasse 4a der Grundschule Parksiedlung sind wie viele ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler mit ihrem Pausenhof sehr unzufrieden. Die Fußballtore haben keine Netze, der Ball fliegt dauernd weg.

Die Kletterburg ist zu klein und außerdem morsch und rutschig.

Die Kinder, die nicht in den Hort gehen, dürfen erst nach 17 Uhr auf dem Schulhof spielen. In den Herbst- und Wintermonaten ist es dann schon dunkel und ihnen bleibt nur noch wenig Zeit, in der sie den Hof nutzen können. Sie wünschen sich eine Ausbesserung der Bodenplatten.

Der Antrag wird einstimmig bei 3 Enthaltungen angenommen (72 Ja-Stimmen).

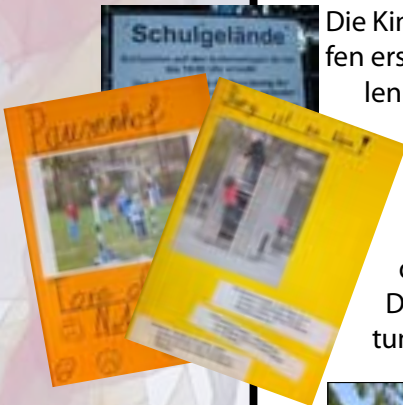
Bessere Öffnungszeiten, Spielgeräte für größere Kinder

Auch die Kinder der Klasse 5b aus der Bergwaldschule sind der Meinung, dass der Pausenhof umgestaltet werden muss. Ein großes Anliegen von Lia und Laura ist es, den Schulhof auch nach der Schulzeit zum Spielen nutzen zu können. Außerdem wünschen sie sich interessante Spielgeräte. Die Kinder aus dem Publikum erklären sich bereit, den Pausenhof sauber zu halten und aktiv an Reinigungsaktionen teilzunehmen.

Der Antrag wird einstimmig bei 3 Enthaltungen angenommen (69 Ja-Stimmen). Die Paten für beide Anträge werden Mirko Hoffmann (Gemeinde) und Rosalie Kapser (Konrektorin der Grundschule).

Das ist – bis jetzt - aus euren Anträgen geworden:

Es sind jetzt die Netze für die Handballtore auf dem Pausenhof bestellt. Sie werden noch in diesem Schuljahr angebracht. Eine neue Kletterburg würde sehr viel Geld kosten und das kann die Gemeinde gerade nicht bezahlen. Vielleicht klappt es im nächsten Jahr. Für Frau Kapser bleibt es wichtig, dass eine neue Kletter-Burg aufgebaut wird, weil die größeren Kinder auf der kleinen kaum mehr spielen können.



Die Paten werden also dranbleiben. Die Bürgermeisterin betonte, dass die Kletterburg zwar schon alt sei aber trotzdem absolut sicher ist. Jedes Jahr wird sie vom TÜV geprüft. Und der Hort bekam kürzlich ein tolles Klettergerät, das von den Kindern der 1. und 2. Klasse in der Pause genutzt werden darf. Das Schulgelände kann nachmittags geöffnet werden. Mit dem Hort wird eine überschaubare Lösung auf Probe gesucht. Vielen Dank an die Paten, dass sie sich weiter einsetzen.



Antrag 11+12

Antrag 7

Container am Seilbahnspielplatz beim Volksfestplatz:

Deckel auf die Tonnen

*Tonnen bunt bemalen
und den Weg teeren*

Die Klasse 4a der Grundschule in der Park siedlung hat sich mit den Containern beim Seilbahnspielplatz befasst. Daniela und Antonia haben das Anliegen vorgetragen. Die Kinder fühlen sich durch den Gestank beim Spielen belästigt. Ihnen ist auch aufgefallen, dass am Containerplatz viel Müll herumliegt und auf den Bio-Tonnen keine Deckel sind. Hier stinkt es gewaltig. Der Weg ist nicht geteert und die Tonnen würden sie gerne schöner gestalten und bunt bemalen.

Der Antrag wurde bei zwei Gegenstimmen und 4 Enthaltungen angenommen (66 Ja-Stimmen). Als Pate wird Herr Josef Schartel vom Bauamt der Gemeinde gewonnen.

Das ist – bis jetzt - aus eurem Antrag geworden: Herr Schartel hat sich wegen der Deckel für die Grüngutcontainer erkundigt. Früher gab es solche, aber sie haben sich nicht bewährt, weil das Befüllen der Container so schwierig war. Aber die Gemeinde wird diese Tonne häufiger leeren lassen, damit kein Gestank entstehen kann. Wenn

es notwendig ist z.B. bei großer Hitze sogar täglich. Die Kinder können dem Bauhof mitteilen, falls es doch wieder am Spielplatz stinken sollte. Dann kümmert sich jemand um eine rasche Entsorgung.

Der Containerplatz kann nicht geteert werden, weil es noch nicht klar ist, ob für die Container ein anderer Platz gefunden wird. Es wäre nicht sinnvoll, die dort verlegten wasserdurchlässigen Steine zu entfernen.

Die Idee mit der Containerbemalung schien schwierig zu sein. Die Container gehören nicht der Gemeinde sondern der Entsorgerfirma. Aber Herr Schartel hat mit dem Chef der Firma gesprochen und der ist einverstanden, wenn die Klasse 4a eine Tonne bunt anmalen möchte. Das ist erst einmal ein Experiment, aber vielleicht erstrahlt der Containerhof bald in bunten Farben!

Vielen Dank an Herrn Schartel für seine Bereitschaft und Unterstützung.





Antrag 10



Eislaufen

für Jung und Alt in der Parksiedlung

Eine Eislaufbahn wünschen sich Nicole, Florian und die anderen aus der Klasse 4c der Grundschule in der Parksiedlung. Entweder am Volksfestplatz oder auf der Wiese beim Biene-Maja-Spielplatz. Die Feuerwehr könnte bei Frost Wasser auf den Boden spritzen, sodass eine Eisfläche entsteht. Andere Schülerinnen und Schüler waren auf dem Kinder- und Jugendforum von der Idee begeistert. Ihrer Ansicht nach braucht es aber auch die Pflege der Eisfläche und Aufsicht von Erwachsenen, falls sich jemand beim Schlittschuhlaufen verletzt. Die Eislaufbahn sollte kostenfrei zu nutzen sein.

Der Antrag ist mit 14 Gegenstimmen und 5 Enthaltungen angenommen worden (60 Ja-Stimmen).

Der Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr, Wolfgang Schnell und Mirko Hoffmann von der Gemeinde haben die Patenschaft übernommen. Vielen Dank!!!

Das ist aus eurem Antrag geworden: Der Antrag ist sorgfältig durchdacht worden, aber seine Umsetzung würde sehr viel Geld kosten, das die Gemeinde gerade nicht hat. Es müsste eine Bande um die Schlittschuhbahn gebaut und eine Folie eingezogen werden, damit das Wasser nicht abfließen kann.

Vielleicht wäre die geteerte Fläche am Hallenbad besser geeignet, weil es hier schon eine Umgrenzung gibt. Das könnte im Winter vielleicht versucht werden. Aber es gibt ja auch noch das beliebte Schlittschuhlaufen auf dem Kanal am Schloss und die neue Idee, dass mit dem Planet O betreute Schlittschuhnachmittage dort organisiert werden. Kleinere Kinder wären dann beim Hin- und Rückweg zum Schloss und beim Schlittschuhlaufen beaufsichtigt.

Der nächste Winter kommt bestimmt :-)



Hallenbad soll attraktiver werden



Mehr Spielgeräte, Rutschen, Sprungbrett, Kiosk, mehr Licht, bunte Wände und ein Außenbecken

Die Mädchen und Buben der Klasse 4b an der Grundschule in der Parksiedlung wünschen sich eine altersgerechte Modernisierung des Hallenbads.

Franziskus und Florian gehen gerne zum Schwimmen und Spielen ins Hallenbad und treffen dort Freundinnen und Freunde. Aber sie finden das Bad etwas altmodisch und langweilig: Draußen kann nicht geschwommen werden und es gibt auch keine Möglichkeit im Innenbereich einen Imbiss zu kaufen, weil der Kiosk am Eingang ist.

Insgesamt wünschen sie sich, dass es insgesamt heller, bunter und freundlicher wird. Mehr Spielgeräte, wie Rutschen, ein Sprungbrett oder ein Wasserpilz wären gut. Außerdem ein Kiosk im Innenbereich und ein Außenbecken.

Die Kinder einer anderen Klasse haben auch sich Gedanken über das Schwimmbad gemacht und schlagen noch vor, eine Sauna und elektrische Türen im Badebereich zu errichten. Das würde den älteren Menschen das Schwimmen gehen erleichtern.

Die beiden Anträge werden zusammen abgestimmt und angenommen bei 2 Enthaltungen und einer Gegenstimme (76 Ja-Stimmen). Gemeinderat Emil Köbele, Schwimmmeister Franz Maier und Kämmerer Ralph Meyer übernahmen die Patenschaft.



Das ist – bis jetzt - aus euren Anträgen geworden: Der Gemeinderat hat für das Hallenbad eine Einführung zweier Spielnachmittage für nach der Sommerpause beschlossen, auf Probe ab September bis zum Jahresende. Kostenlos dienstags von 15 bis 17 Uhr und samstags von 14 bis 17 Uhr. Ob es dann weiterhin Spielnachmittage geben wird, hängt davon ab, wie viele Kinder mitmachen.

Das Wasserspielzeug ist den Wünschen der Kinder entsprechend ergänzt worden.

Schon im Herbst wird eine freundlichere Beleuchtung für das Kinderbecken installiert. Und die Wände werden hell gestrichen.

Die Anschaffung einer Rutschbahn ist für die Gemeinde zu teuer.

Deshalb muss das Vorhaben erst einmal verschoben werden.

Dank an Emil Köbele, Schwimmmeister Franz Maier und Kämmerer Ralph Meyer für das Engagement. Überlegungen für Aktionen im Außenbereich und den Kiosk folgen.



Antrag 13



Antrag und Patenschaft	Erreicht ist bisher +	Was (nicht) geklärt ist bisher?!	Ideen/Wichtiges
<p>Verschönerung der Hochhäuser Am Stutenanger 6, 8, 10; bessere Funktionalität der Aufzüge im Haus Am Stutenanger 6</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Antrag:</i> Albina und Donjeta, 7a, der Bergwald Volksschule ▪ <i>Patenschaft:</i> Elisabeth Ziegler 	<p>Ein zusätzlicher (auch für Rollstühle und Kinderwägen gut zugänglicher) Aufzug wurde im Stutenanger 6 eingebaut. Bürgermeisterin Ziegler bleibt mit der Hausverwaltung im Gespräch. Sie ist zuversichtlich, dass die Häuser einen Anstrich der Fassade bekommen.</p>		<p>Die Hausverwaltung hat die Beleuchtung im Eingangsbereich im Stutenanger 6 verbessert. Die veraltete zentrale Briefkastenanlagen soll abgebaut und auf die einzelnen Hauseingänge aufgeteilt werden.</p>
<p>Heinz-Katzenberger-Str. 6+3 Verschmierte Wände streichen und Fläche für Graffiti, Bessere Spielgeräte für kleinere Kinder am Spielplatz dort</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Antrag:</i> Thai und Mehmet, 7a, Bergwald Volksschule ▪ <i>Patenschaft:</i> Irene Beck, Detlef Bernstein 	<p>Die Fassade wurde gestrichen.</p>	<p>Die Hausverwaltung war sehr schwer zu erreichen und von den Vorschlägen noch nicht so recht zu begeistern.</p>	<p>Die Mieter sollten sich selbst bei der Hausverwaltung wegen Mangelzustände im Haus und dem schlechten Zustand der Spielplätze beschweren. Sie könnten sich zusammenschließen und einen Brief an die Hausverwaltung schreiben. Fragt doch mal eure Eltern!</p> <p>💡 tolles Graffiti-Projekt, am besten zusammen mit dem Freizeitheim!</p>
<p>Lärmschutzwand Feierabendstraße</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Antrag:</i> Tobias und Lukas, 7a, Bergwald Volksschule ▪ <i>Patenschaft:</i> Peter Benthues 	<p>Die Feierabendstraße bekommt einen „Flüsterasphalt“, d.h. einen neuen Belag, der den Lärm mindert. Wann ist noch nicht ganz klar – aber wohl schon nächstes Jahr.</p>		<p>Achtet darauf, wie es in Oberschleißheim mit dem Lärmschutzprogramm weitergeht – das steht auch in der Zeitung!</p>
<p>Verkehr: Sicherer Übergang an der Bushaltestelle Freisinger Straße (Ampel oder Schülerlotse)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Antrag:</i> Chiara und Tobias, 5. Klasse, Bergwald Volksschule ▪ <i>Patenschaft:</i> Luitpold Hauner 	<p>Es gibt den Vorschlag, dass ein Schülerlotsen- oder auch ein Schulweghelferprojekt ins Leben gerufen werden könnte. Die Schulung und Ausstattung der Lotsen und Helfer würde die Polizei übernehmen!</p>	<p>Der Straßenübergang erfüllt die Kriterien für eine Ampel oder einen Zebrastreifen leider nicht: Sie sind nur möglich, wenn pro Stunde 50 Leute die Straße überqueren. Hier ist das nicht so. Das ist in der Straßenverkehrsordnung vorgeschrieben.</p>	<p>💡 Vielleicht wollt ihr in eurer Schule ein Schülerlotsen-Projekt starten. (Das ist ab 13 Jahre möglich). Oder ihr fragt eure Eltern, ob sie Schulweghelfer werden möchten.</p>
<p>Verkehr: Übergang am Stutenanger: Schülerlotsen, mehr Schilder, mehr Kontrollen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Antrag:</i> Alyssia und Vinzent, 4. Klasse, Grundschule Parksiedlung ▪ <i>Patenschaft:</i> Luitpold Hauner 	<p>Die Polizei hat sich die Verkehrssituation am Stutenanger angeschaut und wird vermehrte Geschwindigkeitskontrollen in der Parksiedlung werden durchgeführt. Polizeioberkommissar Herr Hauner will die Situation im Auge behalten.</p>	<p>Am Stutenanger sind bereits viele Schilder, mehr würden nur verwirren.</p>	<p>Bitte achtet darauf, beim Übergang über die Straße am Stutenanger vor dem Rewe immer die Ampel einzuschalten. Auch die Erwachsenen sollen sich daran halten, dann ist es sicherer! 💡 Geschwindigkeitskontrollen zusammen mit den Kindern</p>
<p>Verbesserung und Verschönerung der Unterführung: Beleuchtung, Graffiti neu, Spiegelfolie für Spiegel, mehr Sicherheit, Problem mit Jugendlichen lösen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Antrag:</i> Özlem und Mohammed, 5b, Bergwald Volksschule ▪ <i>Patenschaft:</i> Max Biebel, Dr. Peter Lemmen 	<p>Der Pate hat mit den Jugendlichen wegen der Belästigung der jüngeren Schulkinder gesprochen und seit dem ist auch nichts mehr vorgefallen. Die Decke wird weiß gestrichen und die Beleuchtung wird bis Wintereinbruch verbessert.</p>	<p>Leider hat kein Kind oder Jugendlicher beim Graffiti-Wettbewerb, den der Pate Herr Dr. Lemmen ausgeschrieben hat mitgemacht. Es liegen immer noch Glasscherben und Kippen rum.</p>	<p>💡 Graffiti-Projekt mit Planet O und professionellen Graffitikünstlern. Gemeinsame Aufräum-Aktion mit den Schulklassen Nicht vergessen: auch der Spiegel muss noch ausgebessert werden!</p>
<p>REWE-Platz: mehr Mülleimer, bessere Kontrolle der Sauberkeit, Pflanzen von Blumen, schönerer Anstrich</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Antrag:</i> Özlem und Mohammed, 4a, Grundschule Parksiedlung ▪ <i>Patenschaft:</i> Michaela Wiencke, Deniz Dadli, Sonja Pappenberger 	<p>Die Beete vor dem Rewe wurden neu bepflanzt. Rewe spendierte die Erde und die Gemeinde die große Blumen. Die Gemeindegärtner halfen mit. Herr Ilg, der Marktleiter von Rewe versprach sich um die Pflanzen zu kümmern und sie regelmäßig zu gießen</p>	<p>Mehr konnte leider nicht passieren, da noch nicht klar ist, was langfristig mit dem Rewe-Platz passiert.</p>	<p>Wir sollten Rewe fragen, ob sie auch die Blumen für die nächste Pflanzaktion im Herbst bezahlen, damit die Beete immer schön aussehen. 💡 Gemeinsame Aufräumaktionen „Ramadama“ – vielleicht mit eurer Schulklasse – damit der Platz sauber bleibt.</p>
<p>Containerplatz beim Volksfestplatz nahe Seilbahnspielplatz: Deckel auf die Tonnen, Tonnen bunt anmalen, Weg teeren</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Antrag:</i> Daniela und Antonia, 4a, Grundschule Parksiedlung ▪ <i>Patenschaft:</i> Josef Schartel 	<p>Die Container werden häufiger geleert, damit kein Gestank mehr entstehen kann. Sie gehören einer Entsorgungsfirma, deren Chef Herr Fink hat erlaubt, dass die Kinder erst einmal einen Container als Experiment anmalen dürfen.</p>	<p>Es können keine Deckel auf den Biomüll-Container, da es das Befüllen sonst erschwert. Der Weg wird nicht geteert, denn dort sind schon geeignete Steine verlegt. Es ist nicht klar, ob die Container hier wegkommen. Alle können nicht bemalt werden, weil sie der Gemeinde nicht gehören</p>	
<p>Spielplätze verbessern, Sandkästen verkleinern und Sand erneuern, altersgerechte Spielgeräte</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Antrag:</i> Wedime und Sandra, 4c, Grundschule Parksiedlung ▪ <i>Patenschaft:</i> Ralph Meyer 	<p>Der Sand auf den beiden Spielplätzen von der Gemeinde wurde erneuert.</p>	<p>Sandkästen und Spielplätze, die zu den privaten Häusern gehören wurden bis jetzt nicht verbessert Noch nicht geklärt ist, ob auch noch andere Spielgeräte auf die Spielplätze kommen.</p>	<p>💡 Der Pate Herr Meyer schreibt zusammen mit den Kindern die Verantwortlichen für die privaten Spielplätze an mit der Bitte ihre Spielplätze zu reinigen und zu modernisieren.</p>

aus euren Anträgen geworden?



Kinderpartizipation
Ergebnisse und Perspektiven



Antrag und Patenschaft	Erreicht ist bisher +	Was (nicht) geklärt ist bisher?!	Ideen/Wichtiges
Wenn möglich, eine neue Skaterbahn für größere Kinder und Jugendliche. Umgebung für Jugendlicher attraktiver gestalten, zusätzlichen Basketballkorb. Kids wollen bei der Planung helfen und bei Säuberungsaktionen mitmachen ■ <i>Antrag:</i> Sina und Ekrem, 7 Klasse, Bergwald-Volksschule, ■ <i>Patenschaft:</i> Ingrid Lindbüchl, Max Biebel (für Deniz Dadli)	Für die Neugestaltung des ganzen Platzes am Hallenbad hat die Gemeinde einen Plan machen lassen und am 3. August wird der Streetballplatz auf die klassische Streetballfeldfläche von 28 x 15 Metern mit einem bespielbaren Bodenbelag versehen, ein weiterer Korb wird aufgestellt.		Es ist geplant im Herbst den Skaterplatz mit einer Bande oder Mit Hecken eingrenzen und Sitzgelegenheiten schaffen. Neue Schilder sollen die Nutzung des Skaterplatzes regeln.
Verschönerung Pausenhof Grundschule: Tore mit Netzen, größere Kletterburg, Platten ausbessern; bessere Öffnungszeiten und Spielgeräte für größere Kinder ■ <i>Antrag:</i> Niklas, Cristoph (Grundschule) und Lia und Lausa, (Bergwald Volksschule) ■ <i>Patenschaft:</i> Rosalie Kapser, Mirko Hoffmann	Die Netze sind jetzt bestellt und werden noch dieses Schuljahr an den Toren angebracht Die Kletterburg ist auf jeden Fall sicher, sie wird jedes Jahr vom TÜV abgenommen.	Eine neue Kletterburg kann vorerst nicht angeschafft werden – sie ist sehr teuer. Aber die Patin bleibt am Antrag dran, dass eine größere Kletterburg auf dem Pausenhof zum Spielen einlädt.	Der Hort bekommt ein tolles Klettergerät. Es wird nach einer Regelung gesucht, wie man die Nutzung für alle regeln kann.
Hallenbad: Mehr Spielgeräte, Rutschbahn, Sprungbrett, Kiosk, mehr Licht, bunte Wände, Sauna Außenbecken, elektrische Türen. <i>Antrag:</i> Franziskus und Florian, 4 Klasse, Grundschule Parksiedlung <i>Patenschaft:</i> Franz Maier, Ralph Meyer, Emil Köbele	Ab September werden zwei Spielnachmittage im Hallenbad angeboten. Dienstag von 15-17 Uhr und Samstag von 14-17 Uhr. Der Eintritt ist bis 17 Jahre frei. Das Wasserspielzeug ist entsprechend den Wünschen der Kinder ergänzt und steht dann zur freien Verfügung. Damit das Bad freundlicher aussieht, werden die Wände neu gestrichen und die Beleuchtung verbessert.	Eine Rutschbahn oder eine Sprungbrett wären schön, sind ist sehr teuer. Das ganze Hallenbad müsste umgebaut werden und das lohnt sich nicht mehr. Deswegen können diese Vorschläge nicht umgesetzt werden.	
Eislaufbahn auf dem Volksfestplatz Oder Biene Maja-Spielplatz ■ <i>Antrag:</i> Nicole und Florian, 4c, Grundschule Parksiedlung ■ <i>Patenschaft:</i> Wolfgang Schnell, Mirko Hoffmann	Es gibt den Vorschlag, die Eislaufbahn auf dem befestigten Platz am Hallenbad zu verwirklichen.	Der Antrag auf eine Eislaufbahn ist sorgfältig geprüft worden, aber seine Umsetzung würde sehr viel Geld kosten. Es wäre sehr aufwändig, extra dafür eine Bande aus Holz zu bauen und den Platz mit einer Folie abzudecken.	☀ Im nächsten Winter könnten in Zusammenarbeit mit dem Planet O betreute Eislaufnachmittage auf dem Kanal am Schloss organisiert werden.



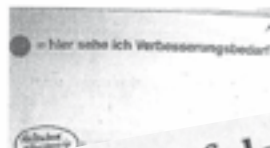
● = hier sehe ich Verbesserungsbedarf



Angst vor unheimlicher Unterführung

Oberschleißheim - In den Klassen der Grund- und der

sonders unschöne Ort aufzusuchen und auf Poliroid zu Plakate, sie in Mängel und Verbesserungsvorschläge im Zusammenhang dar. „Die Schüler haben merkt, dass



Orte, die ihnen die Eltern eigentlich verbieten. Orte wie die Unterführung.

Pressespiegel

Freude über ersten, schnellen Erfolg

Oberschleißheim - Sarsir (10) gefällt nicht, wie es in seinem Quartier aussieht. Die Fassade der Häuser Am Stutenanger 6/8 ist alt und hässlich. Farbe blättert ab. Balkone zeigen Risse. Der Fahrstuhl funktioniert nur selten, und Abfall, wohin das Auge blickt.

sich stattdessen auf die Eigentümergesellschaften und deren Hausverwaltungen. Einziges Interesse der Profiteure wären sich selbst überlassen. Von den selbst angesprochenen Gesprächspartnern war niemand bereit, den Kindern zu erklären, was folgt, was ihnen aber letztlich nicht überrascht hätte.



Fingerzeige: Projektleiter Prof. Tilo Klöck (M.) bei einer der vielen Besprechungen mit Oberschleißheimer Schülern.

Parksiedlung zu laut und zu dreckig

Projekt Soziale Stadt: 130 Schüler bringen Kritik und Verbesserungsvorschläge vor

Oberschleißheim - Mit guten Vorschlägen zur Soziale Stadt (s. auch S. 37) haben die Kinder der Bergwald- und der Schule in der Parksiedlung den ersten Teil des Projekts „Kinderpartizipation“ abgeschlossen. Die Gestaltung des Platzes um den REWE, saubere und ausreichend Freizeitmöglichkeiten sind im Mittelpunkt des Themas. Wobens, Verkehr, Müll, Freizeit und Spiel stellen die Schüler in der Siedlung, zu dreckig und dass sich mancherorts Quartier zwängt. Es fehlt an Freizeitmöglichkeiten und anweilbaren. Wühlarbeiten im Katzenberg-Sitzfeld seien



Applaus für die Vorschläge von Mitschülern. Kinder gestalten ihre Gemeinde.

»Schwarzseher in ihrer Klasse agiert. „Sie haben gehier passiert etwas“, die Konrektorin mit weiß von keinem Ersenen-Gremium, dass zu planungsreife Ergebnisse in kaum vier Wochen gen konnte. Collagen aus Fotografien, Zeichnungen und Text-

»Soziale Stadt« plant erste Projekte

In Kürze werden die vorbereiteten Untersuchungen zur »Soziale Stadt« abgeschlossen sein. Doch schon jetzt beschäftigte sich der Gemeinderat und die bürokratisch ur können. Er der von Selbsthilfe soll den im Ort und Arbeitende

Kinderforum zeigt Wirkung

Im Dezember letzten Jahres brachten Oberschleißheimer Schülern und Schüler beim Kinderforum ihre Anträge ein, wie sie in ihrer Heimgemeinde Verbesserungsbedarf sehen. Im Vorfeld hatten sie elfrig fotografiert, Interviews geführt, Plakate erworfen und gezeichnet, um ihre Wünsche zu unterstützen. Beim Kinderforum wurden dann für die zahlreichen Anträge Paden gesucht, die versprechen mussten, sich für die Anliegen der Kinder stark zu machen - eine nicht immer leichte Aufgabe! Als »Gedankensstütze« wurden Taschenrechner mit Knoten ausgehändigt. Einige dieser Knoten konn-

gendlichen bis 17 Jahren freien Eintritt haben. Das vorhandene Wessensspielzeug wird nach einer Wunschliste der Kinder ergänzt und steht dann für Spiel und Spaß zur Verfügung. Außerdem soll noch im Herbst dieses Jahres eine freundlichere Beleuchtung für das Kinderbecken installiert werden, damit auch dieser Bereich des Hallenbades für Familien und Kinder angenehmer gestaltet ist. Alle Beteiligten freuen sich bereits jetzt auf den ersten Spiel-nachmittag!

Den Vorplatz des REWE-Marktes am Stutenanger zu verschönern en Häusern, bevor sie sich in Gruppen Hartgostenw anschauen, das sich bei

Kinder bringen Farbe ins triste Grau

Die Oberschleißheimer Kinder wollen, dass ihr Ort bunter, sauberer und lebenswerter wird. Mit einer Pflanzaktion haben



Pflanzaktion im Regen vor dem Supermarkt: Die Klasse 4a mit Bürgermeisterin Elisabeth Ziegler (mit Schirm).

12,5 Grad Plus und strömenden Regen unter dem Betendach des Discounters zusammenlagte. Dass Pflanzaktion überhaupt stattfinden konnte, ist den Kindern der 4a zu verdanken, die mit Elternsprecherin Michaela Seger und drei Eltern teilger Welter trauten. Der Raschul rüchlich hatte den Termin - auch wegen des Regens? - beinahe verschützt. Blumengab es keine, und der große

Pflanzung war eine zur Hälfte mit Erde gefüllt. Das so lobenswert ist, dass sich ein Bauhof-Mitarbeiter anbietet, um auf die schnelle doch noch Blumen herbei zu bringen. Philipp und Michael (10) aus der 4a hatten bei der Kinderpartizipation im Winter die Idee, den Hof vor dem Reformhaus zu verschönern. Mit einem Fotoapparat haben sie das triste Grau vor dem Supermarkt abgelichtet, be-

richteten sie Bürgermeisterin Ziegler, die den beiden lobend antwortete. Mit ihrer Lehrerin, Ellen AK, hätten sie sich in der Klasse in den vergangenen Wochen kräftig auf diesen Tag vorbereitet, erwarben die beiden.

Vormittagsarbeiterin Michaela Wenzke stand Patz für das Projekt, und so konnte der Vorschlag gut umgesetzt werden. Seger erklärte sich, wie Marktleiter Stefan Bg versprochen, bereit, die Blumen zu kaufen und die Pflanzen fertig zu stellen. Kinderpartizipation ist Teil der seit Mai 2009 laufenden Vorbereitungen für das Programm »Soziale Stadt« in Zusammenarbeit mit einem Team der Hochschule München. Ziel ist es, die Parksiedlung dauerhaft attraktiver und lebenswerter zu gestalten. Voraussichtlich im August soll das Rasenbecken am Schwimmbad neu gestaltet werden.



Vielen Dank



Vielen Dank an die Gemeinde und die Schulleitungen insbesondere an die Lehrkräfte Frau Frenzel, Frau Grönniger, Herrn Herbolzheimer, Frau Alt, Frau Oeckerrath und an Frau Radtke, ihr auch für die sehr passenden und schönen Lieder, welche die Klasse 4c beim Kinderforum für uns gesungen hat. Ganz beeindruckend war das (Liebes-)Lied aus der Parksiedlung über das (Selbst-)Vertrauen, das Celina komponiert und mit Michelle an der Gitarre vorgetragen hatte. .



Vielen Dank an alle Schülerinnen und Schüler, die so engagiert mitgemacht haben.



Dieser Dank gilt auch dem Team mit Marga Mitterhuber, Marion Schäfer, Monika Tietz und Nadine Plank sowie einer Vielzahl von engagierten Studierenden der Hochschule München.



Vielen Dank an Manuela Baier-Juric von Dragomir Stadtplanung und für Daniela Arnu vom Bayerischen Rundfunk, die für uns das Kinderforum moderierte.



Vielen Dank an alle, die bereit waren Partnerschaften für Projekte zu übernehmen, denn nur so können wir weiterhin:

Gemeinsam mehr erreichen

